

MUSIK KENNT EBEN KEINE GRENZEN

DIE SICHT EINER INTERNATIONAL TÄTIGEN AGENTUR FÜR KLASSISCHE MUSIKER AUF DEN BREXIT



Interview mit Maïke Charlotte Fuchs, Managing Director der Karsten Witt Musik Management GmbH und Vorstandsmitglied der International Artist Managers' Association (IAMA)

Wir arbeiten als weltweites Management für 60 führende Dirigenten, Instrumentalisten, Sänger, Komponisten und Ensembles im Bereich der klassischen Musik und arrangieren darüber hinaus Orchestertourneen, vorrangig in Europa.

Beim Brexit reden fast alle von politischen und wirtschaftlichen Fragen sowie Aspekten. Wie sieht das aus Sicht einer Musiker- und Künstleragentur aus?

Tatsächlich ist es auch für uns eine wirtschaftliche Frage. Wir arbeiten ja für einen Kreis von Künstlern, die mit Gastdirigaten und -engagements weltweit tätig sind, auf Provisionsbasis. Das ist bei Musikern, die fest bei einem Orchester angestellt sind, eine andere Situation. Sollten es neue bürokratische Hürden unwirtschaftlicher machen, Künstler nach UK zu vermitteln, stellt sich die Frage, ob wir diesen Markt überhaupt noch bedienen können – eigentlich ein unvorstellbarer Gedanke!

Unabhängig davon ist es aber auch eine emotionale Frage: Abgesehen von der Liebe zur Musik sind die Internationalität und Weltoffenheit meines Arbeitsumfeldes das Schönste an meinem Beruf. Sowohl auf Künstler- als auch auf Managerseite ist es nicht unüblich, in einem Monat in vier oder mehr verschiedenen Ländern zu Gast zu sein. Wir arbeiten mit Orchestern, Opern- und Konzerthäusern von Tasmanien bis Nord-Norwegen, von Kolumbien bis Georgien. Diesen „Wanderzirkus“ auf höchstem kulturellen Niveau gibt es durchgängig seit den mittelalterlichen Troubadouren – und die Vorstellung, dass man sich lieber abschottet und die Grenzen dicht macht, stimmt mich traurig. Da sind wir Kunstschaffende Romantiker!

Welche Befürchtungen, wenn überhaupt, hat Ihre Agentur für die Zeit nach März 2019?

Wir planen Konzerte und Opernaufführungen im Normalfall mit einem Vorlauf von zwei Jahren. Neben der Unwirtschaftlichkeit macht uns daher die Planbarkeit der Zusammenarbeit mit britischen Institutionen Sorge.

Machen sich die von Ihnen vertretenen Künstler Gedanken darüber? Kümmert sie dieses Thema überhaupt?

Dafür haben sie ja uns!

Welche Komplikationen könnten infolge eines „harten Brexit“ entstehen?

Im Moment arbeiten wir bei Engagements unserer Künstler in UK unter der Prämisse, dass alles wie gewohnt weiterläuft, britische Künstler problemlos in andere europäische Länder einreisen können und vice versa. Sollte die Frage nach der Reisefreiheit nicht mit genug Vorlauf geregelt sein, könnte es durchaus passieren, dass Konzerte und Tourneen ausfallen, weil es gar nicht möglich ist, rechtzeitig auf die neuen Anforderungen zu reagieren. Ein Konzert ist sozusagen die ultimative Just-in-time-Produktion – wenn ein Künstler die Proben verpasst, gibt es kein Konzert.

London ist, wie Berlin, eine internationale Kunst- und Musikmetropole. Passt ein Ereignis wie der Brexit überhaupt in eine Zeit international wirkender Künstler aus dem Bereich der klassischen Musik?

Nein, ganz und gar nicht. Schon ein kleiner Blick auf unsere Agentur macht deutlich, wie international unsere Branche ist – unser kleines Team stammt aus sieben europäischen und nicht europäischen Ländern. Wir sprechen mindestens 15 Sprachen und vertreten Künstler aus 25 Ländern. Musik kennt eben keine Grenzen.

Bereitet sich Ihre Agentur auf den Brexit vor? Tangiert Sie das?

Dass wir noch nicht wissen, was sich wirklich konkret ändern wird, macht die Vorbereitung schwierig. Aber im Rahmen der IAMA haben wir schon im Dezember 2016 ein „Brexit-Komitee“ gegründet, in dem britische und nicht britische Mitglieder aus ganz Europa sich gemeinsam engagieren. Die Mitglieder haben die konkreten Fragen und Forderungen der Künstler und Agenturen bereits zusammengestellt und stehen in engem Kontakt mit ähnlichen Verbänden im Sport- und Performing Arts-Bereich, die in unseren Ländern Lobbyarbeit betreiben.

Das Interview wurde geführt von Uwe Westphal.

WESTPHAL Ltd | www.uwestphal.com